

Lawinenlagebericht Bayern

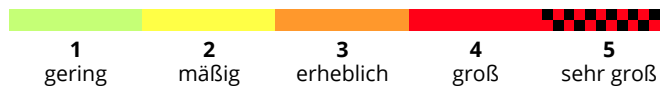
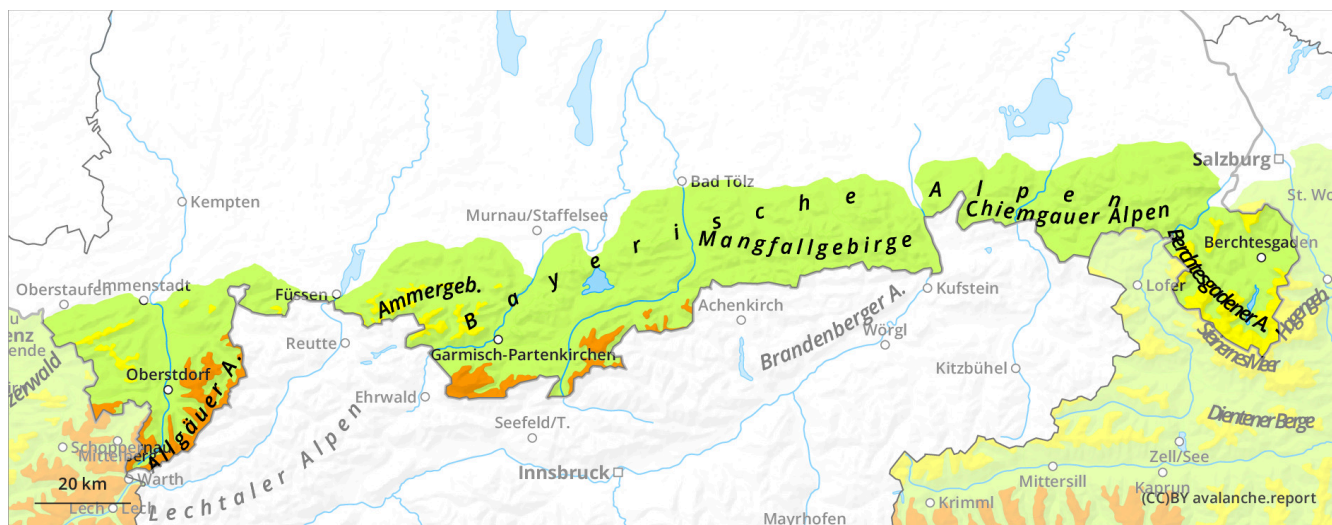
Sonntag, 15. Dezember 2024

Veröffentlicht am 14.12.2024, 17:00:00

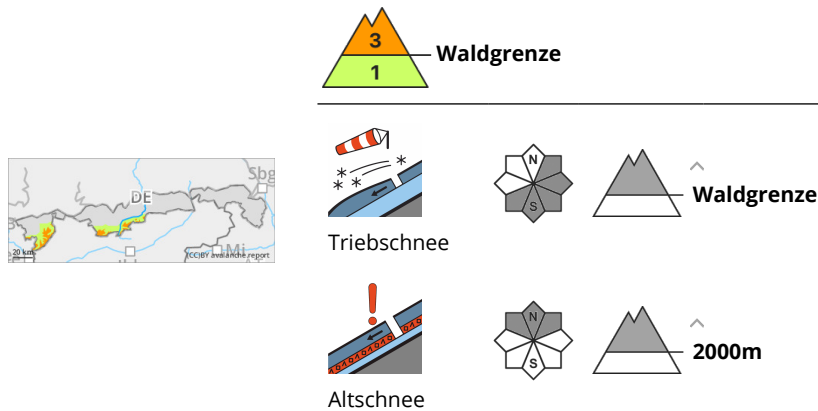
Gültig von 14.12.2024, 17:00:00 bis 15.12.2024, 17:00:00



Gefahrenstellen sind in den Stau- und Hochlagen häufiger.



Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Mit Schnee und Wind entstehen viele Gefahrenstellen.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze erheblich. Problematisch ist Tribschnee. Schneebrettlawinen können durch geringe Zusatzbelastung ausgelöst werden. Gefahrenstellen befinden sich im Steilgelände der östlichen und südlichen Expositionen sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Die Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Lawinen können mittlere Größe erreichen.

Zudem gibt es ein Altschneeproblem. Gefahrenstellen befinden sich in den nördlichen Expositionen. Lawinen können durch große Zusatzbelastung ausgelöst werden.

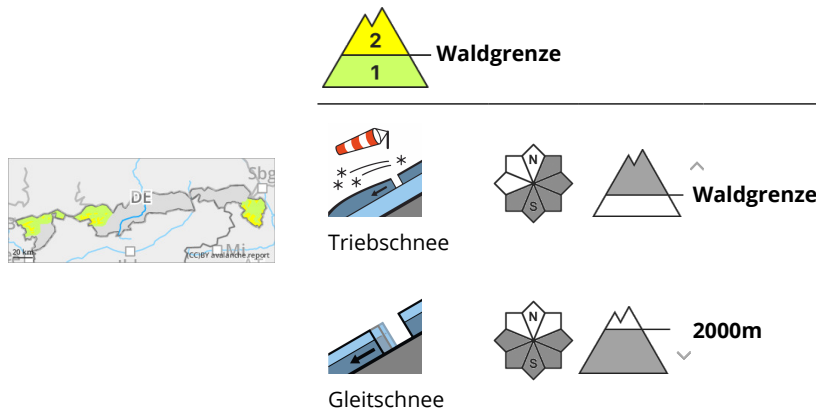
Schneedecke

Der angekündigte Schneefall fällt südseitig auf eine leicht verharschte und in den Schattseiten weiche Schneeoberfläche. Er ist im Westen und in den Hochlagen ergiebiger. Er wird von Wind aus westlichen Richtungen begleitet. Vor allem in Gipfel- und Kammlagen bilden sich größere Tribschneepakete, die auf weicheren Schichten zum Liegen kommen. In der Altschneeunterlage finden sich Schmelzharschkrusten, die mit zunehmender Höhe weniger ausgeprägt sind. Mancherorts hat sich im Bereich der Krusten eine störanfällige Schicht aus kantigen Kristallen gebildet. Dies vorwiegend in den nördlichen Expositionen der höheren Lagen. Die Schneedeckenbasis ist in tieferen Lagen oft feucht, mancherorts auch nass, was auf glattem Untergrund zu Gleitbewegungen der Schneedecke führt.

Tendenz

Die Aktivität nasser Lawinen nimmt mit milden Temperaturen zu, Tribschnee wird sich verfestigen.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tribschnee nimmt mit der Höhe zu.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze mäßig. Problematisch ist Tribschnee. Schneebrettlawinen können durch geringe Zusatzbelastung ausgelöst werden. Gefahrenstellen befinden sich im Steilgelände der östlichen und südlichen Expositionen sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Die Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Lawinen bleiben meist klein.

Vereinzelt können sich an sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund kleine Gleitschneelawinen lösen. Bereiche unter Gleitschneemäulern sollten gemieden werden.

Schneedecke

Der angekündigte Schneefall fällt südseitig auf eine leicht verharschte und in den Schattseiten weiche Schneeoberfläche. Er ist im Westen und in den Hochlagen ergiebiger. Er wird von Wind aus westlichen Richtungen begleitet. Vor allem in Gipfel- und Kammlagen bilden sich Tribschneepakete, die auf weicheren Schichten zum Liegen kommen. In der Altschneeunterlage finden sich Schmelzharschkrusten, die mit zunehmender Höhe weniger ausgeprägt sind. Mancherorts findet man im Bereich der Krusten eine Schicht aus kantigen Kristallen. Dies vorwiegend in den nördlichen Expositionen der höheren Lagen. Die Schneedeckenbasis ist oft feucht, mancherorts auch nass, was auf glattem Untergrund zu Gleitbewegungen der Schneedecke führt.

Tendenz

Die Aktivität nasser Lawinen nimmt mit milden Temperaturen zu, Tribschnee wird sich verfestigen.

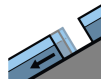
Gefahrenstufe 1 - Gering



Tribschnee



Waldgrenze



Gleitschnee



Tribschnee vor allem in Kamm- und Gipfellagen

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist gering. Oberhalb der Waldgrenze kann Tribschnee problematisch sein. Gefahrenstellen befinden sich im kammnahen Steilgelände sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Schneebrettlawinen können vom einzelnen Wintersportler ausgelöst werden. Lawinen bleiben meist klein.

Vereinzelt können sich an sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund kleine Gleitschneelawinen lösen.

Schneedecke

Der angekündigte Schneefall fällt südseitig auf eine leicht verharschte und in den Schattseiten weiche Schneeoberfläche. In Gipfel- und Kammlagen bilden sich kleine Tribschneepakte, die auf weicheren Schichten zum Liegen kommen. In der Altschneeunterlage finden sich Schmelzharschkrusten. Weicher Schichten zwischen den Krusten sind kaum störanfällig. Die Schneedeckenbasis ist oft feucht, mancherorts auch nass, was auf glattem Untergrund zu Gleitbewegungen der Schneedecke führt.

Tendenz

Die Aktivität nasser Lawinen wird mit milden Temperaturen zunehmen.